

aus der mitte leben



Weltmissionssonntag 2020: Gastland Guinea

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösing/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

Thema: Weltmissionsmonat

Oktober 2020



gratis

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Trauben auf unserer Gartenterrasse wurden dieses Jahr besonders süss, und wir hatten eine grosse Ernte.

Es ist für mich immer wieder faszinierend zu sehen, was alles zusammenspielen muss, damit wir am Ende eine Frucht in Händen halten dürfen.



Freudig erwarte ich jeweils im Frühling die jungen Triebe. Wenn die Blütenpracht der Bäume ihren Duft verströmt, verzaubert mich dies jedes Mal. Gleichzeitig hoffe ich dann, dass Bienen und Insekten ihren Weg zu den Blüten

finden und dass die kalten Nächte es gut meinen mit den zarten Blüten unserer Fruchtbäume. Und dann verfolge ich – nicht ganz ohne Hoffen und Bangen – das Wetter: «Bitte nicht zu heiss und nicht zu trocken – nicht zu nass und nicht zu kalt!» Ja und dann fällt mein besorgter Blick auf all die möglichen Schädlinge und Krankheiten, die da drohen könnten. Für Menschen, die mit der Landwirtschaft ihr Auskommen verdienen, ist diese Frage wohl um einiges ernsthafter als für mich und meinen Privatgarten.

Im Grossen und Ganzen aber empfinde ich es immer wieder als Gabe des Himmels und der Erde, wenn wir in unserem Garten etwas ernten können. Das Zusammenspiel in der Natur ist beeindruckend, auch wenn wir Menschen manchmal vielleicht ganz unbescheiden das Gefühl haben, dass es eigentlich vor allem auf uns Menschen und unser Einwirken ankommt, damit etwas gut gedeihen kann.

Besonders schön finde ich es, wenn ich dann mit unserer reichen Traubenernte die Nachbarschaft beschenken kann. «Probieren Sie einmal! Wenn Ihnen die Trauben schmecken, dann können Sie so viel nehmen, wie Ihr



Herz begehrt.» Mit diesen Worten ging ich auf Leute zu, die ganz zufällig unsere Quartierstrasse entlang gekommen sind. Ich fand es schön, dies sagen zu dürfen. Abgesehen davon habe ich noch so ganz nebenbei zwei, drei Nachbarn etwas besser kennen gelernt.

Reife Trauben kann man nicht lange lagern. Man muss sie weiter verarbeiten, oder eben essen und verschenken!

Die Traube wurde mir zu einer Lehrmeisterin des Gebens. Sie sagt mir: «Wenn ich reif bin, dann verschenke mich. Du kannst mich nicht horten. Wenn du den richtigen Zeitpunkt verpasst hast, dann schrumpft die Haut der einzelnen Beeren und mein Reiz als ganze Traube geht verloren.»



Und wie schön ist es, in die freudigen und dankbaren Gesichter zu schauen, die ganz unverhofft «gratis» Trauben geschenkt bekommen, die erst noch gut schmecken!

Für mich ist das «Gnade». Ich bekomme «vom Himmel» geschenkt und beglücke mich daran, es weiter zu schenken. Ich habe sozusagen doppelt Freude daran.

Vielleicht funktioniert dieses Spiel der Gnade und der Glücksvermehrung noch in ganz anderen Lebensbereichen jenseits von all den köstlichen Dingen, an die wir am Erntedankfest denken.

Jesus hat seine Jüngerinnen und Jünger immer wieder ermutigt, zu geben anstatt zu horten und dadurch letztlich ein grösseres Glück zu finden.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer wieder beglückt erkennen mögen, was Sie alles gratis empfangen haben, und dass Sie Ihr Glück vermehren, indem auch Sie davon weiterschenken, was Ihnen selber gnadenhaft zugefallen ist.

Ruedi Bischof



**Sonntagsgottesdienste
in der Seelsorgeeinheit
Düdingen – Bösinggen / Laupen**

Düdingen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	10.30 Uhr
Bösinggen:	Samstag	19.00 Uhr
	Sonntag	09.00 Uhr

Oktober 2020

3. Sa. 09.00 Uhr *Dreissigster*: Bernadette Fasel-Waeber, Chasseralstr.
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Erntedankfest**; Einführung des priesterlichen Mitarbeiters Jacek Kubica (Alphorn und Orgel)
Gedächtnis: Josef und Edith Engel-Bertschy, Engelsplatz; Robert und Agathe Auderset-Bertschy, Waldweg; Heinrich und Edith Hayoz-Julmy, Drosselweg; Marie Stritt-Poffet, Pflegeheim Wolfacker; Hans und Martha Vonlanthen-Zurkinder, Haslerastr.
19.00 Uhr **in Bösinggen** Vorabendgottesdienst
4. So. **Erntedankfest**
Kollekte: Missionsarbeit der Missionsbrüder von Garmiswil
9.00 Uhr **in Bösinggen** Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier; Einführung des priesterlichen Mitarbeiters Jacek Kubica
6. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Schüलगottesdienst / Wortgottesfeier 8H a + c
10.50 Uhr Schüलगottesdienst / Wortgottesfeier 8H b + d
10. Sa. 09.00 Uhr *Dreissigster*: Marco Schwaller, Rainweg; Marie «Miggi» Piller-Herren, Brugerastr.
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 28. Sonntag im Jahreskreis; Aufnahme der neuen Ministranten und Ministrantinnen**
1. *Gedächtnis*: Max Cotting, Sandacherstr.
Gedächtnis: Robert Haymoz, Schlattli
19.00 Uhr in Bösinggen Vorabendgottesdienst
11. **28. Sonntag im Jahreskreis / Taufsonntag**
Kollekte: Päpstliche Hilfswerke
9.00 Uhr **in Bösinggen** Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
11.45 Uhr Tauffeier
12. Mo. 8.50 Uhr Schüलगottesdienst / Wortgottesfeier 5H
13. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
8.50 Uhr Schüलगottesdienst 6H
14. Mi. 16.30 Uhr Eucharistiefeier im **Pflegeheim Wolfacker**
17. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Weltmissionssonntag**
1. *Gedächtnis*: Denise Jungo-Bächler, Peterstr.
Gedächtnis: Pius Jungo, Peterstr.; Regine Bächler-Brünisholz, Peterstr.; Josef Schmutz, Horiastr.; Johann und Josefine Brühlhart-Meyer, Kirchstr.; Josef Kaeser, Haltaweg; Josef und Martha Stritt-Andrey, Käsereistr.; Bruder Hugo Andrey, Steyler-Mission
19.00 Uhr **in Bösinggen** Vorabendgottesdienst
18. **Weltmissionssonntag**
Kollekte: MISSIO (Katholisches Missionswerk der Weltkirche)
9.00 Uhr **in Bösinggen** Eucharistiefeier
10.00 Uhr Festgottesdienst 90 Jahre Frauengemeinschaft Düdingen, anschl. Aperitif bei der Kirche (nur bei schönem Wetter)



*Weltmission 2020: Guinea
«Hier bin ich, sende mich»*

20. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
24. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 30. Sonntag im Jahreskreis**
19.00 Uhr in **Bösing** Vorabendgottesdienst
25. **30. Sonntag im Jahreskreis / Taufsonntag**
Kollekte: Stiftung Burgbühl
9.00 Uhr in **Bösing** Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
11.45 Uhr Tauffeier
27. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
31. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Fest Allerheiligen**
Gedächtnis: Peter und Sophie Blanc-Roggo, Bundtels; Erwin Bächler-Blanc und Marc Bächler, Hasliweg; Marcel Maillard, Robert und Marie-Thérèse Maillard-Dousse, Duensstr.; Paul Kolly, Sagerainstr.; Ida Bossy-Aebischer, Santihansweg
19.00 Uhr in **Bösing** Vorabendgottesdienst

1. So. **Fest Allerheiligen**
Kollekte: Aktion Schutzengel «Aids und Kinder»
9.00 Uhr in **Bösing** Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
14.00 Uhr **Totengedenkfeier: Teil 1** (Verstorbene November 2019 bis März 2020 (Cäcilienchor))
17.00 Uhr **Totengedenkfeier: Teil 2** (Verstorbene April 2020 bis Oktober 2020 (Cäcilienchor))
Kollekte: Messen im Gedenken an die Verstorbenen

Die Frauengemeinschaft feiert ihr 90-jähriges Bestehen



Die Frauengemeinschaft der Pfarrei Dürdingen kann in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen feiern. Das ist Grund zur Freude und Dankbarkeit.

Nach der gelungenen Jubiläumsversammlung vom 21. Februar 2020 mit 87 Vereinsmitgliedern laden wir zu einem **Festgottesdienst** ein:

Sonntag, 18. Oktober 2020 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche
(anschliessend Aperitif bei der Kirche; nur bei schönem Wetter)



Zum Totengedenken am Nachmittag von Allerheiligen

Weil die Platzzahl in der Kirche wegen der Pandemie voraussichtlich weiterhin beschränkt ist, laden wir zu 2 Gottesdiensten ein:

14.00 Uhr für die Verstorbenen von November 2019 bis März 2020

17.00 Uhr für die Verstorbenen von April 2020 bis Oktober 2020

Es werden aber in beiden Gottesdiensten jeweils alle Namen der Verstorbenen von Allerheiligen 2019 bis Ende Oktober 2020 genannt.

Das zur Zeit gültige Schutzkonzept wird eingehalten.

November 2019 bis März 2020, 14.00 Uhr

gestorben

Cécile Jeckelmann-Hayoz, Buchenweg	04.11.2019
Marta Catillaz-Oswald, Heitiwil	05.11.2019
Anna Lauper-Catillaz, Heitiwil	13.11.2019
Denise Cotting-Schmutz, Burgerastrasse	14.11.2019
Rosmarie Philipona-Achermann, Finkenweg	15.11.2019
Beat Mauron, Duensstrasse	22.11.2019
Leo Werro, Räsch	24.11.2019
Heidi Portmann-Bouquet, Obermattweg	28.11.2019
Therese Julmy-Bertschy, Bundtels	30.11.2019
Cécile Rumo-Fasel, Chännelmattstrasse	27.12.2019
Rosa Bürgy-Boschung, Brunnenweg	30.12.2019
Eduard Zurkinden, Pflegeheim Wolfacker, früher Chännelmattstrasse	02.01.2020
Josef Bächler, Duensstrasse	08.01.2020
Thomas Kessler, Amselweg	14.01.2020
Sr. Anna Fässler, Uebewil	04.02.2020
Rosemarie Clerc-Bächler, Avry-sur-Matran	12.02.2020
Anna Pürro-Lehmann, Pflegeheim Wolfacker, früher Jetschwilstrasse	03.03.2020
Werner Dick, Rainweg	04.03.2020
Arthur Bertschy, Velgaweg	06.03.2020



Viktor Baeriswyl, Finkenweg	14.03.2020
Thérèse Pochon-Curty, Pflegeheim Meyriez, früher Bahnhofstrasse	18.03.2020
Pascal Rossier, Bösingen	25.03.2020
Hans Zahno, Riedlistrasse	26.03.2020
Seraphine Zurkinden-Baeriswyl, Pflegeheim Wolfacker	29.03.2020
Celestine «Stini» Zosso-Vonlanthen, PH Wolfacker, früher Brugerastr.	31.03.2020

April 2020 bis Oktober 2020, 17.00 Uhr

gestorben

Louis «Luca» Aebischer-Egger, Grubenweg	02.04.2020
Anita Stiwitz-Aebischer, Pflegeheim Wolfacker	02.04.2020
Ida Loosli, Pflegeheim Wolfacker	09.04.2020
Marie Neuhaus-Baeriswyl, Meisenweg	10.04.2020
Franz Rohner, Meisenweg	13.04.2020
Hilda Brügger-Schärli, Pflegeheim Wolfacker, früher Schmiedeweg	14.04.2020
Peter Schacher, Pflegeheim Wolfacker, früher Alphons-Aeby-Strasse	17.04.2020
Nelly Jolidon-Fischer, PH Sonnmatt, Schmitten, früher Rainweg	17.05.2020
Ivan Rappo, Faoug	09.06.2020
Alfons Hayoz, Angstorf	16.06.2020
Bruno de Bocard, Jetschwil	22.06.2020
Abbé Patrick Hungerbühler, Bahnhofstrasse	23.06.2020
René Raetzo, Haslerastrasse	25.06.2020
Meinrad Marchon-Andrey, St. Wolfgang	30.06.2020
Regine Engel-Pürro, Pflegeheim Auried, Flamatt, früher Waldweg	13.07.2020
Marie Jungo-Gruber, Blonay VD	15.07.2020
Helen Auderset-Bürgisser, Siloah Gümligen, früher Düdingen	21.07.2020
Markus «Marco» Schwaller, Rainweg	30.08.2020
Bernadette Fasel-Waeber, Chasseralstrasse	03.09.2020
Marie «Miggi» Piller-Herren, Brugerastrasse	07.09.2020



Guter Gott

Überall rufst du uns in deine Nachfolge,
in Guinea, in der Schweiz und auf der ganzen Welt.
Du traust uns zu, deine Gesandten zu sein.
Das erfüllt uns mit Dankbarkeit und Freude

Schenke uns ein waches Ohr,
das deinen Ruf erkennt.
Gib uns Vertrauen, dass wir den Aufbruch wagen,
in Vertrauen und Liebe.
Verleihe uns Ausdauer,
damit wir ans Ziel gelangen,
damit unser Wirken Früchte trägt
und zur Quelle des Segens wird.

Schenke uns die Standhaftigkeit von Gobu Yaza*
und die Weisheit und Bescheidenheit
von Bruder Klaus.
Denn wie Jesaia wollen wir aufstehen
und dir antworten:
«Hier bin ich, sende mich!»

Beschütze und begleite uns auf unseren Wegen,
in Guinea, in der Schweiz und auf der ganzen Welt,
damit wir gemeinsam
unter unseren Schwestern und Brüdern
deine Zeugen sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen

*Gobu Yaza war Katechumene und erlitt 1927 den Märtyrertod
in Kabiéta, Guinea.



Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in unsere Weltkirche! Dieses Jahr geht es nach Guinea, in Westafrika. Lernen Sie eine Kirche kennen, die, wie wir, die Spuren Gottes im Leben sucht. Die Geschichte der Kirche Guineas ist jung und ganz anders als unsere, und doch auf überraschend vielfältige Weise mit unserer Geschichte verwoben. **«Hier bin ich, sende mich!»** heisst das Leitmotiv des diesjährigen Monats der Weltmission und schliesst an den Ausserordentlichen Monat der Weltmission 2019 an. Die Frage, die Jesaja hier beantwortet, geht auch an uns: Sind wir bereit, eine Sendung anzunehmen, aufzubrechen und uns auf das Abenteuer des Glaubens einzulassen? Der Sonntag der Weltmission ist dieses Jahr am 18. Oktober. Nehmen Sie sich etwas Zeit und lassen Sie sich von unserer weltweiten Kirche faszinieren und inspirieren!



In Verbundenheit
Diakon
Martin Brunner-Artho,
Direktor missio Schweiz

COVID-19

Wenn aufgrund der Covid-19 Krankheit während des Monats Oktober erneut einschränkende Massnahmen für die Durchführung kirchlicher Aktivitäten eingeführt werden müssen, besuchen Sie uns auf der Internetseite: www.missio.ch/wms

Weltmissionsmonat

Hier bin ich, sende mich!

Gastland Guinea

Guinea – Das Wasserschloss Westafrikas

In diesem kleinen Land waren in der Vergangenheit zahlreiche Schweizer Missionarinnen und Missionare im Einsatz.



Wenn die Schweiz das Wasserschloss Europas ist, dann ist Guinea das Wasserschloss Westafrikas! Der Landesname kommt von den vielen Flüssen, die dort ihre Quelle haben. Die Guineer unterscheiden vier natürliche Regionen: Nieder-Guinea (Küstengebiet), Mittel-Guinea (Gebirge), Ober-Guinea im Nordosten des Landes (Savanne) und Wald-Guinea im Südosten. Guinea ist sechsmal so gross wie die Schweiz und hat eine Bevölkerung von fast 12 Millionen Menschen. Wie in vielen afrikanischen Ländern sind seine Einwohner jung: Die Hälfte ist unter 19 Jahre alt. Die Amtssprache ist Französisch. Daneben gibt es mehr als 20 lokale Sprachen. Etwa 7% der Bevölkerung sind Christen.



Bischof Eugène Maillat Ein unermüdlicher Missionar – in Guinea und ehemaliger Direktor von Missio

Sämann, Menschenfischer... Sein ganzes Leben hat er für Gott und die Mitmenschen gegeben! Mit diesen wenigen Worten kann man vielleicht Bischof Eugène Maillat, den ersten Bischof der Diözese N'Zérékoré in Guinea, in Kürze beschreiben. Sie reichen aber nicht aus, um zu erzählen, wie aus dem jungen Mann aus dem Schweizer Jura, der im Sommer 1944 bei den Weissen Vätern eintrat, allmählich ein mustergültiger Jünger Christi wurde.

1945, 26-jährig, wurde Eugène Maillat zum Priester geweiht und reiste im April 1946 nach Guinea aus. Nur sechs Monate später predigte und verrichtete er seine Arbeit in der Landessprache! 1951 wurde er zum jungen Apostolischen Präfekten von N'Zérékoré ernannt und 1959 zum Bischof geweiht. Damals gab es in der Diözese 26 Priester und 500 000 Gläubige. Er kümmerte sich vorbildlich um sie und trieb sie zur Selbstversorgung an. Er investierte seine ganze Kraft in die Ausbildung von Katechisten und forderte, sie sollten echte Katechisten und nicht «billige Religionslehrer» sein. Er stellte sein Bischofsamt unter den Schutz von Goby Yaza, dem ersten Märtyrer Guineas. Im ganzen Land stiess er die Gründung von Pfarreiräten und Pastoralzentren an.

1967 erlebte er den schwierigsten Moment seines Lebens: die Ausschaffung der ausländischen Missionarinnen und Missionare aus Guinea. Von der Schweiz aus führte er seine Diözese weiterhin dank der gut ausgebildeten Katechisten vor Ort. 1973 wurde er Direktor von Missio in Freiburg. Alle waren beeindruckt von seinem Enthusiasmus und seiner Art, mit den Mitarbeitenden umzugehen. 1979 übergab er mit Freude den Bischofsstab in Guinea an einen einheimischen Bischof. Trotzdem: Sein Herz hat nie aufgehört für Afrika zu schlagen! 1988 ist er unerwartet gestorben, im Wissen, dass ihm unzählige Säfrauen und -männer nachfolgten.



Die Kirche in Guinea

Eine bewegte Geschichte

Die Geschichte der Kirche in Guinea ist jung. Erst 1927 werden in N'Zérékoré, wo heute die meisten Christen leben, die ersten Taufen gefeiert.

Die Anfänge sind für die Weissen Väter alles andere als einfach. 1958 entscheidet sich Guinea für die Unabhängigkeit von Frankreich. 1959 wird der Jurasser Pater Eugène Maillat erster Bischof von N'Zérékoré. Maillat legt grossen Wert auf die Ausbildung der Laien. Das sollte sich als sehr weitblickend erweisen, denn 1967 werden alle Ausländer von Sékou Touré des Landes verwiesen. Darunter Bischof Maillat und der Walliser Jean-Baptiste Coudray, welcher der Diözese Kankan im Nordosten Guineas vorstand.

Dort leben die Christen als kleine Minderheit in einem mehrheitlich muslimischen Umfeld. Im ganzen Land gibt es 1967 erst sehr wenige einheimische Priester, doch sie können auf die Laien zählen. Sie halten den Glauben und die Kirche in der langen und schwierigen Zeit der Diktatur unter Touré lebendig. Das spürt man bis heute! In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Situation für die Kirche verbessert und sie blüht förmlich auf. «Als ich vor zwanzig Jahren hier ankam, hatten wir in der Stadt eine Pfarrei, heute sind es vier und die Kirchen sind voll», bestätigt Generalvikar Abbé Jean-Marie Guemou. In der Liturgie kann die gute Stimmung in überschwängliche Freude, in Gesang und Tanz münden, dass sich die Priester gezwungen sehen einzu-



greifen, damit die Liturgien nicht unendlich lang werden. Die Kirche engagiert sich wieder in der Bildung, hat eine nationale und diözesane Caritas aufgebaut, macht Gesundheitsarbeit und vieles mehr, auch wenn ihr nur 7% der Bevölkerung angehören.

Die Kollekte am Sonntag der Weltmission

Diese Kollekte ist einzigartig! Sie wird weltweit gleichzeitig in allen katholischen Pfarreien der Welt durchgeführt! Das gesammelte Geld bildet den Solidaritätsfonds der Weltkirche. Dieser ermöglicht die gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel zugunsten der finanziell noch nicht eigenständigen Ortskirchen. Nur durch den gemeinsamen Solidaritätsfonds von Missio kann vermieden werden, dass gewisse Ortskirchen womöglich ohne jede Hilfe bleiben, weil sie keine direkte Verbindung nach Europa haben. Missionarische Projekte der eigenen Pfarrei dürfen nicht mit dieser Kollekte für Missio vermischt werden. Die Schweizer Bischofskonferenz ruft alljährlich die Wichtigkeit dieser offiziellen Kollekte in Erinnerung.

«Die Laien sind die Eckpfeiler der Kirche»



«Ihr Männer in der Gemeinde, übernehmt eure Verantwortung: verteidigt die Frauen und respektiert sie! Das ist eine Frage der Erziehung. Ihr seid aufgerufen, Vorbilder zu sein»

Marie Suzanne Mane

Missio: Welche Aufgaben haben die Laien, Frauen und Männer, in den Pfarreien?

Marie Suzanne Mane: Die Laien sind in allen Strukturen, Bewegungen und Gruppen (Messdiener, Frauen) der Pfarrei eingebunden und informieren den Pfarrer oder seine Sekretärin über ihre Aktivitäten und Initiativen. Die Kommission Feste und Veranstaltungen ist für die Koordination aller Aktivitäten in der Pfarrei zuständig. Die Kommission Gerechtigkeit und Konflikte schlichtet Streitigkeiten, die zwischen Pfarreiangehörigen entstehen können. Die Kommission Familie und Berufung sensibilisiert die Jugendlichen für die Notwendigkeit, sich dem geweihten Leben oder der Ehe zu verpflichten; sie organisiert auch Gebetsnovenen. Die Pfarrei ist in kleine christliche Gemeinschaften (Basic Christian Communities, BCC) unterteilt, die jeweils einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten haben. Einige BCCs müssen fusionieren, weil die Mieten zu teuer sind oder es an Gläubigen mangelt. Die BCCs treffen sich entsprechend ihrer Aufgaben: allgemeine Organisationsfragen, Mitgliedsbeiträge für den laufenden Bau der Kirche, Reinigung der Kirche, Rosenkranzgebet (in Gruppen von drei, vier oder fünf Familien) und samstags die Frühmesse mit dem Pfarrer. Die BCCs übernehmen auch Aufgaben wie das Kochen an **kirchlichen Festtagen**. Der Pfarrer betreut Austauschgruppen, Gebets- und Solidaritätsgrup-

pen (zum Beispiel Taufvorbereitung, Liturgien, Gebetsnacht, Weiterbildungsangebote, usw.).

Wie definieren Sie den Auftrag eines Laien in der Kirche?

Die Laien sind die Eckpfeiler der Kirche. Sie schaffen Harmonie und Verständnis im Pfarreileben. Sie sind in den Räten der Pfarrei, im Pastoralteam, im Chor, in der Katechese, im finanziellen Bereich und in karitativen Werken tätig. Selbst die Vorbereitung auf die Erwachsenentaufe, Eheschliessungen und vieles mehr ist den Laien anvertraut. Die Laien sind ein starkes Bindeglied in der Pfarrei: im karitativen Bereich, in der Mobilisierung von Ressourcen und in der Unterstützung.

Nehmen Frauen an den Überlegungen in der Pfarrei teil und haben sie das Recht zu sprechen?

Die Dynamik hat sich verändert: Frauen sind stark in die Entscheidungen eingebunden. In den Ausbildungs- und Exerzitenhäusern sind sie in die Ausbildung und Weiterbildung unserer Priester und Seminaristen mit einbezogen. Die Frauen sind in allen Entscheidungsgremien und den sozialen Einrichtungen vertreten und sie leiten auch mehrere Kommissionen und Verbände. Natürlich kümmern sie sich auch um die Dekoration und Reinigung der Kirche! Sie besuchen die Kranken in den Familien und in den Krankenhäusern und spenden oft an die Kirche.

Wird die wachsende Zahl von Priestern die Rolle der Laien verändern?

Das glaube ich nicht. Priester und Diakone sind berufen, ihren eigenen Dienst in Zusammenarbeit mit den Laien zu leben. Sie tun es ohne Trennung oder Vermischung der je kirchlichen Sendung.

Marie Suzanne Mane aus Conakry, Guinea engagiert sich in ihrer Pfarrei Saint Michel de Coleah.



Markus (Marco) Schwaller, Rainweg

Markus oder Marco, wie er gerne genannt wurde, erblickte am 14. Januar 1945 das Licht der Welt. Zusammen mit seinen sechs Brüdern und zwei Schwestern verbrachte er eine glückliche Kindheit auf dem Bauernhof von Elisabeth und Josef in Heitiwil.

Marco absolvierte die Primarschule in Düdingen und von 1958 bis 1961 die Schule in der Guglera. Schon früh zeigte sich, dass Marco mit Zahlen sehr gut umgehen konnte. Auch das Schreiben wurde ihm in die Wiege gelegt. So kam es nicht von ungefähr, dass er von 1961-1964 eine Lehre als kaufmännischer Angestellter bei der Mosterei in Düdingen absolvierte. Nach der Lehre arbeitete er noch zweieinhalb Jahre dort, bevor er für knapp ein Jahr zur Brauerei Cardinal wechselte. In dieser Zeit spürte er, dass das Finanzwesen seine Welt war. Im Jahre 1968-1973 verdiente er sein Geld als Buchhalter und Bürochef beim Treuhandbüro Joseph Jeckelmann in Freiburg. Danach versuchte er als selbständiger Treuhandbuchhalter von 1973-1976 Fuss zu fassen.

Zu jener Zeit lernte Marco seine spätere Frau Liliane Gobet kennen, welche er am 13. September 1975 heiratete. Liliane brachte ihre Tochter Claudia, welche im Juli 1973 geboren war,

mit in die Ehe. Im Januar 1976 kam Sohn Thomas zur Welt, welcher das Familienglück von Marco und Liliane vervollständigte. Im selben Jahr gab Marco seine Selbständigkeit auf und fand bei der Firma J. Küng AG in Bern eine Arbeitsstelle als Prokurist und Hauptbuchhalter.

Marco war sehr sportorientiert. Er verfolgte die Fussballspiele des SC Düdingen in der Sommersaison und im Winter die Eishockeyspiele von Gottéron. Er fühlte sich in der Natur sehr wohl, ging gerne mit Freunden und Familie in die Berge zum Wandern und fuhr sehr gerne Ski, am liebsten im wunderschönen Arosa. In diversen Vereinen war er Gönner oder Passivmitglied; so auch bei der Musikgesellschaft Düdingen. Seine Brüder Alfons, Robert und Nicolas waren aktiv dabei. Marco besuchte fast alle Konzerte der Musikgesellschaft.

Aber das Leben hatte für ihn und seine Kinder auch Schattenseiten. Marco musste sich nach 18 Jahren als Buchhalter um eine neue Arbeitsstelle bemühen. Er kümmerte sich auch vorbildlich um seine Frau Liliane, die an Brustkrebs erkrankt war und nach jahrelangem Kampf am 3. Dezember 1994 im Alter von 40 Jahre leider viel zu früh starb. Für Marco und seine Kinder war es keine einfache Zeit. Durch kleine Buchhaltungsmandate und Übergangsjobs sowie das Ausfüllen von Steuererklärungen hielt sich Marco so gut es ging über Wasser. 12 Jahre lang wohnte er in Düdingen mit seinem Sohn in einer Männer-WG.

Seine Tochter Claudia brachte im Juli 1994 ihren Sohn Angelo zur Welt. Marco behütete die Kinderfotos seines ersten Enkelkinds bis zum Schluss in seinem Portemonnaie. Er war ein stolzer Grosspapa. Im Jahr 2015 gründete sein Sohn Thomas seine eigene Familie. Der Enkel Joel und die kleine Enkelin Yael haben Marco stets viel Freude bereitet. Regelmässig wurde Marco zu ihnen nach Hause zum Essen eingeladen.

Marco war in seinem Dorf ein bekannter Mann: er kontrollierte über mehrere Jahre die Parkplätze der blauen Zone für die Gemeinde Düdingen. Durch sein Engagement beim SC Düdingen war er auf dem Sportplatz Birchhölzli



immer willkommen. Er war mehrere Jahre Kassier des SCD und wurde auch zum Ehrenmitglied ernannt. In den letzten Jahren sah man Marco viel mit dem Velo durchs Dorf fahren. Eine besonders nennenswerte Tour war der Weg zu Robert und Cécile nach Heitiwil. Dort durfte er sich zum Mittagstisch dazu setzen und wurde mit feinem Essen bekocht. Er schätzte diese Gastfreundschaft sehr, genoss die Geselligkeit am Tisch und sich mit seinem Bruder und Schwägerin und deren Kinder und Enkelkinder über die aktuellen Geschehnisse auszutauschen. Aber auch die Ausflüge mit seinen Geschwistern bedeuteten ihm viel.

Doch vor ein paar Monaten schob er sein Fahrrad nur noch, war nicht mehr auf dem Velo, sondern es war sein Begleiter zu Fuss. Das war ein Signal, dass seine Kräfte nachgelassen hatten. Die Diagnose der Ärzte war niederschmetternd. Sein Aufenthalt im Pflegeheim Auriel in Flamatt dauerte nicht länger als ein Jahr an. Am Sonntagabend des 30. August 2020 hat Gott ihn zu sich gerufen. Marco wurde von seiner schweren Krankheit erlöst und ist im Beisein des aufopfernden Pflegepersonals friedlich eingeschlafen.

An dieser Stelle danken wir Kinder dir, lieber Marco, für eine wunderbare Kindheit, es hat uns an nichts gefehlt. Ein grosses MERCI richten wir auch an deine Geschwister, Schwägerinnen und Schwager: sie haben dich immerzu unterstützt und dir Halt gegeben und dich regelmässig im Pflegeheim besucht. Möge dein tiefer Schmerz in deiner Seele nun geheilt sein und mögest du in einer noch besseren Welt Trost und Zufriedenheit geniessen. Die schönen Momente mit dir werden immer in Erinnerung bleiben und für ewig in unseren Herzen mitgetragen werden. Jez büsch dü ümi mit dim geliebte «Lili» zäme vereint!

Deine Familie

Bernadette Fasel-Waeber, Chasseralstrasse

Bernadette hat den Lebenslauf selber geschrieben.

Am 1. März 1937 hat Bernadette das Licht der Welt erblickt. Mit ihren Eltern Johann und Regina Waeber-Gobet und sieben älteren Geschwistern hat Bernadette in Berg bei Schmitten eine einfache, aber frohe Jugendzeit verbracht. Die Primar- und Haushaltsschule besuchte sie in Schmitten, die Sekundarschule in Düdingen. Nach einem Welschland-Aufenthalt kehrte sie ins elterliche Heim zurück, um ihrer schwer erkrankten Mutter beizustehen und sie zu begleiten bis zu deren allzu frühen Tod. Danach arbeitete sie in einem Restaurant-Betrieb in Freiburg.

In dieser Zeit lernte sie Roland Fasel kennen, mit dem sie 1959 den Bund fürs Leben schloss. Ihr erster Wohnsitz war Bümpliz, da Roland dort in einer Autowerkstatt als Automechaniker tätig war. Für eine Textilfirma konnte Bernadette zu Hause Näharbeiten ausführen. Nähen blieb auch ihr Hobby. Sie wurde Mitglied des Turnvereins; die wöchentlichen Turnstunden waren immer eine willkommene Abwechslung.

Sehr gerne hatte sie Besuch von zu Hause oder besuchte die Familie von Roland in der Taverna, wo sie im Betrieb mithelfen konnte. In Bern besuchte sie Handelskurse. Die Ausbildung kam ihr sehr zugute, als sie 1964 nach Düdingen umzogen, um die Garage an der Hauptstrasse zu übernehmen. Nach sieben Jahren im 1971 konnten sie in die neu erbaute Garage an der Industriestrasse ziehen.

In dieser Zeit wurden die drei Kinder, Kuno, Andreas und Claudine geboren. Der lebhaftes Alltag war ihr nie zu viel: mit Kindern, Haushalt und Mitarbeit im Geschäft. Die gute Zeit mit den treuen, langjährigen Mitarbeitern war auch sehr erfreulich. Doch auch die Freizeit kam nicht zu kurz. Sport, Reisen und Ferien wurden jeweils eingepplant.



So verlief die Zeit, die Kinder wurden gross und gingen eigene Wege. Im Jahr 1989 konnten sie in das neu erbaute Haus an der Chasselstrasse ziehen. Da wurde es etwas ruhiger. Viel Spass machte es, wenn die vier Enkelkinder das Haus belebten. Gross war die Freude, als Kuno sich entschloss mit seiner Frau Cornelia den Betrieb weiterzuführen.

Nach der Pensionierung schätzte sie es, mit ihren Kolleginnen zusammen zu sein, zum Wandern, Reisen oder für einen gemütlichen Jass. Sie besuchte auch einen Englisch-Kurs. Die Treffen mit ihren Englisch-Kolleginnen, um das Gelernte wachzuhalten, waren stets willkommen und amüsant.

Doch plötzlich wurde es anders, eine schwere Krankheit wurde diagnostiziert. Guten Mutes hat sie das Leiden ertragen.

Nach guter Betreuung von Ärzten und Familie ist Bernadette am Donnerstag, 3. September 2020, im Beisein von Roland und Claudine zu Hause friedlich eingeschlafen

Frauengemeinschaft



Fr. 16. Oktober, 19.00 Uhr
Lotto im BZ, Düdingersaal
Abgesagt

So. 18. Oktober, 10.00 Uhr
Jubiläum 90 Jahre Frauengemeinschaft
Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit anschliessendem Aperitif bei der Kirche (nur bei schönem Wetter)

Landfrauenverein



Fr. 02. Oktober
Erntedankfest: Schmücken der Pfarrkirche

Ökumenische Gespräche über Gott und die Welt



Du siehst mich

Die allgegenwärtige Selbstdarstellung auf Facebook, YouTube, Instagram, WhatsApp und Co. ist geprägt vom Wunsch, sich von der besten Seite zu zeigen. Viele präsentieren sich in den sozialen Medien, um gesehen zu werden, um «Likes» zu bekommen, um die eigene Beliebtheit zu spiegeln.

«Du bist ein Gott, der mich sieht» sagt eine Frau, von der in der Bibel in 1 Mose 16 berichtet wird. Ihr Leben ist bedroht und hat mit Glanz und Glamour nichts zu tun. Hagar dankt Gott, der ihre Not sieht, ihr Elend wahrnimmt und sie rettet.

Kommen wir miteinander ins Gespräch darüber, wie diese Geschichte uns heute inspirieren und stärken kann.

Alle Interessierten sind in unserer Runde herzlich willkommen. Wir freuen uns auf spannende Begegnungen beim nächsten Abend, der von Pfrn. Sabine Handrick geleitet wird und **am Donnerstag, 1. Oktober um 19.30 Uhr im reformierten Zentrum** stattfindet.

Weiteres Datum 2020: 19.11.

Das Geheimnis der Schwarzen Madonna

Tausende Gläubige pilgern jedes Jahr zur Schwarzen Madonna von Einsiedeln. Sie ist auch das Ziel der jährlichen «Afrikaner-Wallfahrt», die jeweils Ende August stattfindet. Für viele schwarze Katholikinnen und Katholiken ist sie eine wichtige Identifikationsfigur.

Abt Urban, warum ist die Madonna von Einsiedeln schwarz?

Abt Urban: Die Statue wurde im spätgotischen Stil zwischen 1440 und 1465 im süddeutschen Raum geschaffen. Das jetzt schwarze Antlitz und die schwarzen Hände der Madonna wie das Jesuskind waren ursprünglich farbig gefasst. Sie wurden durch den Rauch und Russ der vielen Kerzen und Öllampen, welche ständig in der Gnadenkapelle brannten, im Laufe der Jahrhunderte dunkel. Schon im 17. Jahrhundert sprach man einfach von der «Schwarzen Madonna von Einsiedeln». Während der Flucht vor der Französischen Revolution wurde das Gnadenbild 1799 in Vorarlberg restauriert und vollends schwarz gefasst.



Was bedeutet Ihnen die schwarze Madonna? Worauf macht sie uns aufmerksam?

Das Schwarz deutet für mich auf eine Frau hin, die von Gott geliebt wird und ihren Sohn Jesus Christus liebt. Inspiriert ist das durch das biblische Hohelied des Alten Testaments, in dem die Braut zum Bräutigam sagt: «Schwarz bin ich und schön» (Hohe Lied 1,5). Das ist für mich dann auch die Botschaft der Schwarzen Madonna vor dem goldenen Strahlenkranz: Gott nimmt uns ganz in seine

Liebe hinein, damit wir selbst immer mehr zu liebenden Menschen werden.

Wie wichtig ist die schwarze Madonna für die Pilgerinnen und Pilger? Sorgt ihr besonderes Aussehen heute vermehrt für Irritationen?

Die Farbe Schwarz von Madonna und Kind war immer eine Identifikationsmöglichkeit für die hart arbeitende Bevölkerung, die sich auf dem Feld und auf der Baustelle der Sonne aussetzen muss. Jesus und seine Mutter haben jedenfalls nicht die Hautfarbe der Privilegierten Europas – die war immer weiss. Attraktiv ist die schwarze Hautfarbe heute zudem für die vielen Menschen mit Migrationshintergrund aus anderen Kontinenten. Sie fühlen sich bei der Schwarzen Madonna schnell zu Hause.

Jedes Jahr führt die «Afrikaner-Wallfahrt» nach Einsiedeln.

Wie wichtig ist die schwarze Madonna für afrikanische Katholikinnen und Katholiken?

Sie ist ihnen sehr wichtig. In der Ankündigung der nächsten Wallfahrt heisst es: «Als katholische Christinnen und Christen erfahren wir ja eine Kirche, die ihrem Wesen nach universell, weltweit, bunt ist. Sie drückt sich in verschiedenen Kulturen, Sprachen, Farben und Traditionen aus. Nicht die Ethnie entscheidet über Zugehörigkeit. Und nur gemeinsam bilden wir den Leib Christi: einen einzigen Leib mit vielen verschiedenen Gliedern. Gott, unser Schöpfer, hat uns allen die gleiche Würde geschenkt, so verschieden wir sind an Herkunft, Kultur und Hautfarbe.» Die Schwarze Madonna steht so für die gleiche Würde aller Getauften und von Gott geliebten Menschen.

Stephan Sigg
Redaktor vom PFARREforum St. Gallen

Der Einsatz der Kirche für Mensch und Umwelt

Die Konzernverantwortungsinitiative

In der Politik werden Entscheide getroffen, die unser Leben massgeblich mitbestimmen. Wenn es um Themen geht, die eng mit dem Evangelium verknüpft sind, bezieht die Kirche dazu Stellung. Am 29. November 2020 kommt eine Initiative zur Abstimmung, die zentrale Werte des Christentums vertritt: Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung.

Kirchen und kirchliche Hilfswerke sind seit der Lancierung treibende Kräfte hinter der Initiative. Die Schweizer Bischofskonferenz unterstützt die Initiative und auch die Bistumsregion Deutschfreiburg hat sich dafür ausgesprochen. Hunderte Personen aus den Pfarreien und Kirchgemeinden bringen auf der Plattform «Kirche für Konzernverantwortung» ihre Überzeugung zum Ausdruck, dass sich die Initiative für die Würde aller Menschen und für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt.



Die Konzernverantwortungsinitiative möchte sicherstellen, dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz die Menschenrechte respektieren und internationale Umweltstandards einhalten. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind ausgenommen, ausser sie sind in einem Hochrisikobereich tätig wie dem Diamantenhandel. Dabei geht es um die Verhinderung von grundlegenden Verstössen, wie z. B. Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Verschmutzung von Gewässern.

Wer einen Schaden verursacht, soll dafür geradestehen. Konkret bedeutet das: neu haften Konzerne mit Sitz in der Schweiz zivilrechtlich für Menschenrechtsverletzungen oder Umweltschäden, die von ihnen kontrollierte Unternehmen im Ausland begehen. Zeigt ein Konzern auf, dass er alle nötigen Massnahmen ergriffen hat, um den Schaden zu verhindern, kann er sich aus der Haftung befreien.

*Matthias Willauer-Honegger,
Fachstelle Solidarität*

kirche für **konzern-**
verantwortung.

**Wo Menschen benachteiligt oder ausgegrenzt werden,
erheben wir als Kirche unsere Stimme für sie.**

Mehr Infos unter: www.kirchefuerkonzernverantwortung.ch



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Zweisprachige Eröffnungsmesse des Schul- und Studienjahres mit Jugendbischof Alain de Raemy am Do, 1. Oktober 2020, 19.30 Uhr in der Kathedrale St. Nicolas, anschliessend Apéro bei den Franziskanern.

Adoray Festival vom 2. bis 3. Oktober 2020 in Zug, aufgrund der Corona-Situation in einer gekürzten Version. Weitere Infos unter www.adorayfestival.ch

CHRISTUS VIVIT entdecken

Mit Jugendbischof Alain de Raemy am Di, 6. Oktober 2020, 19.15 bis 20.45 Uhr, anschliessend Apéro. Weitere Infos folgen.

Treffen für Verantwortliche der Mini-Pastoral am Do, 15. Oktober 2020, 19.30 bis 21.00 Uhr, Saal Sarah, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung bis zum 8. Oktober 2020** unter monika.dillier@kath-fr.ch

Weiterbildung: Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Katechese, Mi, 4. November 2020, 13.30 bis 16.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung bis zum 20. Oktober 2020** unter monika.dillier@kath-fr.ch



Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Treffen für Religionsverantwortliche Primarschule

am Di, 13. Oktober 2020, 16.15 bis 17.30 Uhr, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni.

Update: Vergebung und Versöhnung, eine theologisch-geistliche Vertiefung am Do, 15. Oktober 2020, 19.30 bis 21.00 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung erwünscht bis zum 8. Oktober 2020** unter defka@kath-fr.ch

Weiterbildung: Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugendseelsorge, Mi, 4. November 2020, 13.30 bis 16.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; **Anmeldung bis zum 20. Oktober 2020** unter defka@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge am Di, 6. Oktober 2020, 8.30 bis 10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information:

marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

BITTE SCHUTZMASKE MITBRINGEN! Wenn die Distanz nicht eingehalten werden kann, bitten wir Sie diese zu tragen.

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Miteneand-Gottesdienst «Hans im Glück»

am Sa, 31. Oktober 2020, um 17.00 Uhr, in der reformierten Kirche, Hasliweg 4, 3186 Düringen.

Ökumenische Jahrestagung HRU 2020

am Sa, 7. November 2020, von 9.30 bis 16.30 Uhr, Marienkirche, Wylerstrasse 26, 3014 Bern; **Anmeldung bis zum 12. Oktober 2020** unter religionspaedagogik@kathbern.ch

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/kirchenmusik



Kindersingwoche 2020 ABGESAGT! Leider kann unter den momentanen Bedingungen die Kindersingwoche im Oktober nicht durchgeführt werden. Wir hoffen sehr, dass die Situation in einem Jahr anders aussieht, oder wir zumindest bis dahin den Umgang mit Schutzmassnahmen so perfektioniert haben, dass wir die Risiken einer Singwoche besser abschätzen können. Wir bedauern dies sehr und danken für Ihr Verständnis. **Bettina Gruber, Manuela Dorthe und Nicole Schäfer, Fachstelle Kirchenmusik Deutschfreiburg und Leitung Kindersingwoche**



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft, am So, 11. und 25. Oktober 2020, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Nice Sunday, Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out am So, 1. November 2020, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitzen

Deutschfreiburger Wallfahrten 2020

Einsiedeln/Rosenkranzsonntag am 4. Oktober 2020
Wir verehren die Heilige Gottesmutter als Schutzpatronin.

Leitung: Berthold Rauber
Organisation: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56;
www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch
Anmeldung bis zum 2. Oktober 2020

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch



Pfarramtsekretariat	Duensstr. 2: Karin Lehmann, Chantal Zahnd geöffnet Montag bis Freitag, 8.00–11.30 / 13.30–16.30 Uhr	026 492 96 20 Fax 026 492 96 21
Seelsorgeteam	Pfarrer Guido Burri, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch Pastorale Mitarbeiterin Rosmarie von Niederhäusern, Duensstrasse 2 Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch (Privat: 079 649 50 74)	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
Ordensschwwestern	Vom Guten Hirten, Uebewil 110	026 481 23 41
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Alfons Brügger, Jetschwil 10	026 493 11 27
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Weidstrasse 2	026 493 47 62 026 496 36 07 026 493 32 04
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigrist	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) <u>Reservationen:</u> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrirat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen) Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Anton Gauch, Räschstrasse 10 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Seelsorgerat)	079 411 26 11 026 493 28 05 026 493 57 50 026 493 28 38 026 493 10 67
Pfarradministratorin:	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarrverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pfarrreiseelsorgerat	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstrasse 7 KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41	026 493 10 75 026 492 96 20
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistrasse 32 David Th. Augustin Sansonnens, 3184 Wünnewil Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 4 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstrasse 12 Kränzlitrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenzverein: Otto Raemy, Chännelmattstrasse 11 Landfrauenverein: Claudia Julmy, Jetschwil 41	026 493 30 07 079 257 91 27 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 17 45 079 623 32 85
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Lina Vonlanthen, Panoramaweg 10 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Richard Fasel, Bonnstrasse 11 Robinson-Spielplatz, Reservation und Auskunft: roebid@gmail.com	026 493 46 42 079 350 71 98 079 649 50 74 079 872 34 00 078 626 80 26
Forum	Forum für das Alter: ad int. Hans-Peter Kick, Chasseraistrasse 9	026 493 29 22

Deich drauf!

**Festgottesdienst 90 Jahre
Frauengemeinschaft Düdingen**

Sonntag, 18. Oktober, 10.00 Uhr
anschl. Aperitif bei der Kirche
(nur bei schönem Wetter)

Lotto Frauengemeinschaft

16. Oktober 2020
Abgesagt

Allerheiligen

14.00 Uhr **Totengedenkfeier: Teil 1**
(Verstorbene November 2019 bis März 2020)
17.00 Uhr **Totengedenkfeier: Teil 2**
(Verstorbene April 2020 bis Oktober 2020)

Innehalten am Feierabend

Mittwoch, 21. Oktober, 19.00–19.30 Uhr
in der Arche Bösinggen

**Redaktionsschluss am
5. Tag des vorangehenden Monats**